

PRESSEMITTEILUNG

MUSIKWETTBEWERB „CREOLE HESSEN“ – DIE ERSTEN WÜRFEL SIND GEFALLEN

Über 40 Bands aus allen Regionen Hessens hatten sich beworben, um zu der Endausscheidung für „creole – Preis für Weltmusik aus Hessen“ am 2. und 3. März 2007 nach Marburg/Lahn eingeladen zu werden.

Das musikalische Spektrum der Bewerber gestaltete sich ausgesprochen vielfältig: von „mestizo“ bis zum „jiddischen Lied“ waren viele Musikrichtungen dabei.

Eine Vorjury hat am 29.12.2006 die neun Bands ausgewählt, die bei den Wettbewerbskonzerten live ihr Können vor einer Jury - und natürlich ihrem Publikum - präsentieren können:

- **Ahmet Aslan**: Lieder aus dem Osten der Türkei, www.ahmetaslan.org
- **Daniel Kempin**: Jiddische Lieder und Klezmer; www.daniel-kempin.de
- **El Houssaine Kili**: Gnawa Pop; www.houssainekili.com
- **Hotel Ost**: Balkan Fusion, www.hotelost.de
- **Kashu**: World Jazz, <http://www.kashu.info>
- **Lechuga**: Mestizo, Ska, Latin, www.lechuga.de
- **Mi Loco Tango**: Tango Nuevo; www.gregorpraml.de/milocotango
- **PHUNK M.O.B.**: Weltmusik, Jazz, Elektronik, www.phunkmob.com/start.html
- **Veronika Todorova Band**: Balkan, Jazz, Tango, www.veronikatodorova.de

Ursprünglich war vorgesehen, nur sechs Bands auszuwählen. Die große Qualität der Bewerber hat die Träger aber dazu bewogen, auf neun Bands und zwei Wettbewerbstage aufzustocken.

Für die drei möglichen Gewinner gibt es sowohl Geldpreise als auch ein Ticket für die bundesweite Ausscheidung im Mai 2007 in Dortmund. Denn „creole Hessen“ ist Teil eines Wettbewerbs, zu dem sich verschiedene Träger aus zahlreichen Bundesländern zusammen getan haben. Zwischen September 2006 und März 2007 bestimmen sie unter gleichen Bedingungen ihre regionalen Gewinner. Mehr dazu unter www.creole-weltmusik.de. Ein kleiner Infotext ist unten angefügt. Fotos finden sich auf den Homepages der Künstler oder stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Die **Jury in Hessen** besteht aus: *Alexander Trofimow* (Verlag und Label Tropical Music), *Vitold Rek* (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, Musiker), *Cornelia Rost* (Musikredakteurin, Hessischer Rundfunk), *Matthias Frey* (Komponist und Musiker), *Susan Weinert* (international tätige Musikerin und Komponistin), den Vorsitz hat *Peter Schneckmann* (musikglobal frankfurt e.V.).

Staatsminister Udo Corts hat die **Schirmherrschaft** für „creole Hessen“ übernommen und die deutsche UNESCO-Kommission ist Schirmherr für den Bundeswettbewerb.

Unterstützt wird der Hessen-Wettbewerb von verschiedenen **Partnern** wie dem interkulturellen Beauftragten der evangelischen Kirche Hessen und Nassau, dem Landesmusikrat Hessen, der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (AGAH), der Universitätsstadt Marburg und dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main sowie von „musikglobal frankfurt e.V.“

Medienpartner für „creole Hessen“ sind der Hessische Rundfunk und die Frankfurter Rundschau.

Der **Trägerkreis** für „creole Hessen“ besteht aus:

Kulturladen KFZ e.V., Marburg

LAKS Hessen e.V. (Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen & soziokulturellen Zentren in Hessen)

UndTon Musikverlag Gereon Schoplick, Bad Wildungen

Weitere Informationen über den hessischen Wettbewerb finden Sie unter **www.creole-hessen.de**.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auf den Wettbewerb und insbesondere die Konzerte am 2. und 3. März in Marburg hinweisen würden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Bernd Hesse im Projektbüro:
per mail unter bernd.hesse@laks.de oder telefonisch unter 0561 – 8906881

Projektbüro Trägerkreis creole Hessen

c/o LAKS Hessen

Schlachthof Kassel, Mombachstr. 12, 34127 Kassel

Tel.: 0561-8906881 / Fax: 0561-8906882

Mail: info@creole-hessen.de

Internet : www.creole-hessen.de

Weiterführender Infotext

2.721 Zeichen mit Leerzeichen

Creole – Preis für Weltmusik aus Hessen

Wenn die Sprachmischung zur neuen Sprache wird: Das nennt man creolisch.

Auch in der Musikwelt geschieht derzeit genau dies: Immer mehr musikalische Welten treffen aufeinander, inspirieren sich wechselseitig und fusionieren zu neuen Stilen: Ethnische Musik unterschiedlichster Herkunft kombiniert mit Jazz, elektronischen Lounge-Klängen, Hiphop oder avantgardistischer Neuer Musik. Musikalische Crossover sind mittlerweile selbstverständlich.

„Weltmusik“ sind heute gelebte Mischformen wie Mestizo, nordafrikanischer Rai, kongolesischer Soukous oder kolumbianischer Cumbia-Schlager, Revivals von Musik der Wende zum 20. Jahrhundert wie Son, Tango, Klezmer-Musik, zeitgenössische außereuropäische Klassik wie indische Ragas oder arabische Makams, Musik religiöser Rituale von pakistanischen Qawwali und marokkanischer Gnawa bis hin zur Mischung mit Klängen aus der Popkultur. Mal als Weltmusik, mal als reine Kunst, mal als dancefloor überzeugt diese Musik in lokalen Milieus ebenso wie auf internationalen Bühnen. So auch in Hessen.

Entstand „Weltmusik“ vor 20 Jahren vor allem durch die Neugier von Europäern und Nordamerikanern auf „fremde“, exotische Musiktraditionen, so hat sich die Weltmusikszene inzwischen grundlegend gewandelt: Immer mehr Klangfarben kamen hinzu, immer mehr wurden kreativ miteinander vermischt, bis schließlich die Mischung selbst die neue Musiksprache wurde: creolisch. Denn die Globalisierung bringt eben auch eine ständige Erweiterung kultureller Möglichkeiten mit sich: Internationale Medien und Reisen in alle Welt sind heute alltäglich, und in Deutschland ist beinahe jede Musiksprache der Welt verfügbar - ebenso umgekehrt westliche Musik aus allen übrigen Kontinenten. Hinzu kommen die Folgen von Migration: Seit einem halben Jahrhundert haben sich die deutsche wie andere europäische Gesellschaften durch die dauerhafte Etablierung ethnischer und kultureller Minderheiten drastisch verändert.

Die heutigen Weltmusiker mit ihren Instrumenten oder ihren Stimmtechniken sind die kreativsten Zulieferer von Rhythmen, melodischen Pattern und Klangbildern für die aktuelle Avantgarde: Arrangeure der Neuen Musik, Produzenten elektronischer Sounds oder Komponisten zeitgenössischer E-Musik. So sind diese neuen grenzüberschreitenden Musikkulturen, die creole-Musik aus Hessen, ein bis heute viel zu wenig bekanntes Potenzial, das es bei den Wettbewerbskonzerten in Marburg zu entdecken gilt!

Diesem stilistisch höchst diversen, kaum überschaubaren musikalischen Schaffen widmet sich der Wettbewerb „creole – Weltmusik aus Deutschland“. Er sucht die Vielfalt der Musiktraditionen in Deutschland und gleichzeitig nach den Virtuosen der neuen creolischen Musiksprachen.

Der Wettbewerb ist eröffnet.